

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	IX
Einleitung	XI
1. Vom Anfang und Ende	XI
2. Die subsidiäre Methode des Metaphorologen	XIV
3. Die Transformation der Lichtmetaphorik der Aufklärung	XVII
4. Die Überwindung des Modells der Camera obscura	XVIII
5. Der immersive Stil des immaterialistischen Weltverhaltens ...	XIX

TEIL I

Der Immaterialismus und das Modell eines lumen rationale

1 Die Lichtmetaphorik in der Aufklärung	3
1.1 Die Voraussetzung: Das platonische Licht-Modell	4
1.2 Die Transformation des platonischen Licht-Modells in der Aufklärung	8
2 Die Kritik an der Lichtmetaphorik der Aufklärung	19
2.1 Das Phänomen des Bewusstseins widersetzt sich diskursiver Methodik	24
2.2 Die Licht- und Sehmetaphorik besitzt eine selbstreflexive Funktion	30
2.3 Bewusstheit ist eine besondere Form von Bewusstsein	38

TEIL II

Der Immaterialismus und das Modell der Camera obscura

1 Die Metaphorik der Camera obscura	47
1.1 Das Problemfeld: Eine kurze Rezeptionsgeschichte des Immaterialismus	47
1.2 Die Voraussetzung: Die ontologische Differenz von Geist und Materie	49
1.3 Die Implikationen des Camera obscura-Modells	58

2 Die Kritik am Modell der Camera obscura	69
2.1 Die Idee ist kein »Privateigentum«	71
2.2 Die Idee ist eine Metapher für die Dinge	73
2.3 Das wahrnehmende Subjekt ist kein Beobachter	78
2.4 Das Ich ist keine Substanz	82
2.5 Es gibt keinen ›inneren Schauplatz‹ für ein ›ent-individualisiertes Auge‹	92
2.6 Wahr ist, was sich wahr-nehmen lässt	104
2.7 Ein Philosoph hat auf Erklärungen zu verzichten	115
 Literaturverzeichnis	 129